

Daß man nicht jüngere als dreyjährige umseze, sie auch nicht tieffer einseze als sie zuvor gestanden; Der Ort, so gegen Aufgang der Sonnen gekehret gewesen, muß wieder dahin gekehret werden. Das Früh-Obst muß man an einen warmen Ort bringen, die Wurkeln fein wohl von einander spreiten, und mit guter vermischter Erde beschütten. Das späte Obst aber wird füglich in schattigte Oerter gebracht. Ueberhaupt aber soll man keinen Baum naß einsezen, oder dessen Erde mit Wasser beschütten, weil sonst die Wurkel schimmlet und faulet. Gegen das Ende dieses Monats kan man auch die Bäume beschneiden, schaben und umhacken, worbey in acht zunehmen, daß, wenn man grosse Aeste abhauet, man keine Axt, sondern ein gut Stamm-Eisen, oder Säge, darzugebrauchen müsse, damit der Baum und Rinde nicht zu viel beweget werde. So soll der Ast auch hart am Baume weggenommen werden, darnach mit der Baum-Salbe beschmieret, und ein Bret darüber machen. Wer Tauben- und Hühner-Mist hat, und solchen in warmen Wasser zerreiben, und um die Bäume schütten läset, so machet selbiges einen schönen und zarten Graß-Boden, welches gleichfalls auch thut, wenn man Aschen, Hane-Blumen und Klee-Saamen säet. So ist auch gut in diesem Monat in einem guten Zeichen, Pelz- und Pfropff-Reiser zu sammeln, welche Zweige von mittelmäßigen, gesunden und nicht gar alten Bäumen, so schon wohl getragen, aber nicht von jungen, so weder Blumen noch Früchte gebracht, genommen werden;